

Herbscht [Gedicht]

Autor(en): Otto Kleiber
Quelle: Basler Jahrbuch
Jahr: 1957

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/68dc792a-00bb-4b1f-bddc-c7609bf55c0b>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Herbscht

Jetz strycht der Herbschtwind ibere Rhy,
Und d'Obesunne luegt dury,
Als wenn si wott verbluete,
Voll Härdeglytt isch jetze d'Luft,
Und us de Trotte stygt der Duft,
Und d'Wälder stehn in Gluete.

Meng Baimli trait voll Stolz sy Lascht,
So ghuftig, sie verdruggts jo fascht,
's mecht allewyl nur schängge. —
Gäll, wärsch au no so jung und stark,
So epfelfrisch, bis ganz ins Mark . . .
Kumm, loß der Kopf nit hängge!

Jetz mues me halt e Haimet ha,
Wo d'waisch, do kasch di hebe dra,
Wenn d'Winternäbel singge.
Loos, 's Obegleggli lytet y,
Läng Nuß und Brot, und schängg mer y,
Sitz zue, go Sieße dringge.

Otto Kleiber.